

Marktkommentar

Von David Wehner, Senior Portfoliomanager

Systemsprenger

München, 30. März 2021

Die Covid-19-Pandemie hat im vergangenen Jahr aufgezeigt, wie verletzlich die Weltwirtschaft ist. Nur durch massive Unterstützungsmaßnahmen konnten die Börsen vor einem Kollaps bewahrt werden. Die Finanzierungsmöglichkeiten für Staaten und Unternehmen sind weiterhin historisch günstig und die Zentralbanken werden die nächsten Jahre ihren geldpolitischen Kurs nicht verändern.

Störung im Suezkanal zur Unzeit

1
Trotzdem zeigen die Ereignisse der letzten Woche, wie verwundbar – und dass trotz der Hilfen – das Wirtschafts- und Finanzsystem weiterhin ist. Das Container-Schiff „Ever Given“ der taiwanesischen Reederei Evergreen hat in den vergangenen Tagen den Suezkanal aufgrund einer Havarie blockiert und zu einem Rückstau von hunderten Schiffen geführt. Über den Suezkanal werden ca. 10 % des weltweiten Warenhandels abgewickelt. Laut dem Container-Logistiker A. P. Moller-Maersk wird es Wochen oder sogar Monate dauern, bis die Lieferprozesse von Los Angeles über Rotterdam bis nach Shanghai wieder reibungslos ablaufen. Diese Störung kommt zur Unzeit, da die Lieferketten aufgrund der Covid-19-Pandemie ohnehin gehemmt sind. Die Theorie besagt, dass Lieferengpässe bei steigender Nachfrage zwangsläufig zu steigenden Preisen führen. Diese Theorie wird in 2021 Realität.

Magische 2%-Marke und kein Entkommen

Die steigenden Rohstoffpreise seit Sommer 2020 haben den Nährboden für eine steigende Inflation gesetzt. Auch wenn die offiziellen Inflationsraten noch weiterhin niedrig sind, ist eine steigende Tendenz zu erkennen. In den USA und den Emerging Marktes ist dieser Trend stärker als in dem Lockdown-geplagten Europa. Doch auch hier in Deutschland sind die steigenden Preise wahrnehmbar. Zum einen wurde die Mehrwertsteuersenkung aus 2020 wieder zurückgenommen, zum anderen belasten die steigenden Energiepreise. Das neue deutsche Hobby Fahrradfahren wird zur neuen Saison ebenfalls um ca. 10% teurer, da die Hersteller ebenfalls mit Lieferengpässen zu kämpfen haben. Wir stehen erst am Beginn eines zyklischen Aufschwungs und die Inflationsraten werden in den Sommermonaten die magische 2%-Marke überschreiten. Die Zentralbanken werden auf diese Datenlage nicht reagieren, da sie es schlichtweg nicht können und der steigende Schuldenberg engt den zinspolitischen Spielraum erheblich ein.

Aktien und Gold im Vorteil

Wir gehen davon aus, dass die Zentralbanken eine Zinsstrukturkurvenkontrolle etablieren werden, sobald die Zinsen für 10-jährige Staatspapiere die 2% in den USA und 0% in Deutschland überschreiten. Ein Szenario, das sowohl für Aktien und Gold spricht. Bis dahin, kann es durchaus noch ein holpriger Weg für die Märkte werden. Wie steinig es werden kann, hat der Zahlungsausfall des Hedgefonds Archegos Capital am letzten Wochenende gezeigt. Die Liquiditätsflut hat zu einer exzessiven Risikobereitschaft geführt. Der Hedgefonds Archegos Capital hat sein Risiko gehebelt, indem er über Derivate seine Aktienpositionen erhöht hat. Als seine Positionen in Schieflage gerieten, mussten die involvierten Banken Nomura und Credit Suisse die Positionen liquideren. Das Resultat sind Verluste in Milliardenhöhe für die beiden genannten Investmentbanken, die Aktienkurse reagierten entsprechend mit zweistelligen prozentualen Kursverlusten. Dieses Beispiel zeigt, wie anfällig der Markt ist und wie schnell das System ins Wanken gerät. Denn die Positionierung des Hedgefonds Archegos Capital ist kein Einzelfall und die seit April 2020 steigenden Aktienkurse – unterstützt durch Zentralbanken und Fiskalpolitik – haben zu einer einseitigen Positionierung des Marktes geführt. Und bis jetzt waren die Einschläge von zu geringem Ausmaß, um den aktuellen Bullenmarkt zu gefährden.

2

Was sprengt das System?

Doch was könnte ein Auslöser für eine starke Marktkorrektur sein? Eine neue Corona-Mutation, gegen die die derzeitigen Impfstoffe nicht wirken, oder ein Zentralbank-Versagen sind denkbare Szenarien. Unabhängig des Auslösers könnten sich die aufgelaufenen Gewinne seit November 2020 bei einer starken Korrektur wieder in Luft auflösen. Der April steht vor der Tür und der Monat steht saisonal grundsätzlich für eine positive Aktienmarkt-Entwicklung. Die liquiditätsarmen Sommermonate könnten hingegen besser zu einem Korrektur-Szenario passen.

Über die Do Investment AG

Die Do Investment AG ist Teil der Unternehmensgruppe von Herrn Silvius Dornier. Eingebunden in ein einzigartiges Netzwerk und in enger Verknüpfung mit dem Family Office der Familie Silvius Dornier werden Privatpersonen, mittelständische Unternehmerfamilien, konservative Institutionen und Stiftungen ganzheitlich in allen Fragen der Vermögensplanung und des Vermögensmanagements betreut. Die Kernkompetenzen der Do Investment AG liegen neben der Strukturierung und Verwaltung von liquiden Vermögenswerten in ausgewählten Sachwertinvestments im Bereich der Agrarwirtschaft.

Die Do Investment AG ist durch die Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) gemäß Kreditwesengesetz (KWG) zugelassen und unterliegt deren Aufsicht.

Rechtliche Hinweise:

Die in diesem Kommentar enthaltenen Informationen sind nur für Journalisten und Medienvertreter vorgesehen und sollten von privaten Investoren oder anderen Personen nicht als Grundlage für finanzielle Entscheidungen angesehen werden.

Das vorliegende Dokument, inklusive allen Daten und Meinungen, stellt weder ein Angebot zu einem Investment noch eine Aufforderung zur Abgabe eines solchen Angebots dar. Das vorliegende Dokument dient ausschließlich zu Informationszwecken und stellt keine Anlageberatung oder sonstige Empfehlung dar. Diese Informationen können eine auf die persönlichen Kenntnisse und Erfahrungen, Anlageziele und finanziellen Verhältnisse eines Anlegers zugeschnittene Aufklärung über die mit einem Investment verbundenen Risiken und Beratung nicht ersetzen. Ausführliche produktspezifische Informationen enthalten der jeweilige Verkaufsprospekt und die wesentlichen Anlegerinformationen.

Wertentwicklungen in der Vergangenheit sind kein verlässlicher Indikator für die künftige Wertentwicklung. Der Wert von Anlagen und die Erträge hieraus können, beispielsweise bedingt durch Markt- und Wechselkursänderungen, sowohl fallen als auch steigen und Anleger erhalten unter Umständen nicht den ursprünglich investierten Betrag zurück. Ausgabeaufschläge haben größere proportionale Auswirkungen auf die Erträge, wenn das Investment nach kurzer Zeit liquidiert wird. Zusätzlich können Depotkosten anfallen, die die Wertentwicklung mindern.

Unternehmenskontakt:

Do Investment AG
Michaela Schmidt
+49 89 95 411 95 32
ms@do-investment.de

Pressekontakt:

Instinctif Partners
Sophie Horrion
+49 221 420 75-11
sophie.horrion@instinctif.com